

[zeitung.faz.net](https://www.zeitung.faz.net)

Höchst ist erste Passivhaus-Klinik

Quelle: mch.

4-5 Minuten



Energieeffizienteste Technik: Ein erster Blick in einen der neuen Operationssäle in Höchst Marcus Kaufhold

Zu einer Zeit, als das Wort Klimawandel noch nicht in aller Munde war, hat die Stadt Frankfurt zwei zentrale Entscheidungen getroffen. Zum einen beschloss sie, das Klinikum Höchst in kommunaler Hand weiterzuführen und in einen dringend notwendigen Neubau zu investieren, um das Haus

wettbewerbsfähig zu machen. Zudem setzte das Grünen-geführte Gesundheitsdezernat durch, dieses Gebäude in der besonders energieeffizienten Passivhaus-Bauweise zu errichten. „Das Klinikum Höchst soll eine der modernsten und energieeffizientesten Kliniken Europas werden“, teilte die damalige Stadträtin Manuela Rottmann mit. Das ist fast auf den Tag zwölf Jahre her.

An diesem Mittwoch nun hat das Krankenhaus mit seinen knapp 700 Betten und zehn Operationssälen vom Darmstädter Passivhaus Institut das Zertifikat erhalten, das erste Klinikum zu sein, das in Passivhaus-Standard errichtet wurde. Nach Angaben des Forschungsinstituts ist es sogar das „weltweit erste Krankenhaus“, das als Passivhaus zertifiziert worden ist. Und da das Land Hessen dieses „Vorzeigebispiel klimafreundlicher Neubauten“ in den vergangenen Jahren begleitet und gefördert hat, wurde das Zertifikat von Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Die Grünen) an den Geschäftsführer der Frankfurt-Main-Taunus-Kliniken, Martin Menger, übergeben. Natürlich in Anwesenheit der langjährigen Frankfurter Gesundheitsdezernentin Rosemarie Heilig (Die Grünen), die als Nachfolgerin Rottmanns das innovative Neubauprojekt maßgeblich vorangetrieben hat.

„Wir wollten in Frankfurt als erste Stadt beweisen, dass man ein zeitgemäßes Krankenhaus fast ohne fossile Rohstoffe beheizen und klimatisieren kann“, sagte Heilig zur Übergabe des Zertifikats. Sie sei stolz, dass „uns dieser Meilenstein gelungen ist“. Hoffentlich werde das Klinikum Höchst „zum Leuchtturm für alle Krankenhäuser, die in Zukunft in Deutschland gebaut werden“. Wirtschaftsminister Al-Wazir ergänzte, die beste Energie sei die, die nicht verbraucht werde. Deshalb setze das Land „auf die drei

E: Energiesparen, Energieeffizienz und den Ausbau der Erneuerbaren“. Der Klinikneubau zeige, wie Klimaschutz in Gebäuden gelingen könne.

Doch was ist das Besondere an einem Passivhaus-Krankenhaus? Erfahrungen mit Wohn- und Bürogebäuden gibt es bereits. Nach Angaben von Jürgen Schnieders vom Passivhaus Institut Darmstadt ist die zentrale Herausforderung, dass bei einer Klinik mehr beachtet werden muss als die Art der Gebäudehülle. Krankenhäuser gehörten wegen ihres 24-Stunden-Betriebs zu den Energie-Spitzenverbrauchern: Notaufnahme, Operationssäle, Intensivstationen, technische Geräte, Beleuchtung, Lüftung – alles werde praktisch rund um die Uhr genutzt. Deshalb sei ein energieeffizientes Konzept mit entsprechend sparsamen Geräten besonders lohnenswert. Schnieders zufolge spare der Neubau im Vergleich zu dem derzeit noch genutzten Altbau rund 75 Prozent der Energiekosten ein. Noch nie sei die energetische Bilanz eines Gebäudekomplexes wie in Höchst mit mehr als 3000 Räumen und dem erwähnten Dauerbetrieb als Ganzes in den Blick genommen worden.

Bis die ersten Patienten dieses „wunderschöne, hochmoderne Krankenhaus“, wie Menger es lobte, nutzen können, werden noch einige Monate vergehen. Eigentlich sollte im Juni umgezogen werden. Doch es fehlen noch baurechtliche Abnahmen. Menger sagte, er hoffe, dass der bisher mit 265 Millionen Euro kalkulierte Neubau „im Spätherbst an den Start geht“. mch.